

zierden, neu vergoldet und fest gearbeitet, wieder aufgesetzt und dann wieder Dank- und Bet-Gottesdienst gehalten; auch eine ähnliche Schrift nebst der alten und auch neue Münze mit der vorigen in den Knopf gelegt.

Im folgenden Jahre fand man, bei einer andern Reparatur der Kirche, unter der Sakristey ein großes vortreffliches Gewölbe, voll Hirnschädel und Todenknochen. Dieses ist aber aus gewissen und weisen Ursachen wieder vermauert worden.

Dederan vom Jahre 1800 bis 1830.

Im Jahre 1794 und 1795 kamen die Reste unserer gegen Frankreich gesendeten Sachsen nebst den Preußen größtentheils wieder zurück und hier durch. Preußen und Reich mußten Frieden schließen mit den unüberwindlichen Neufranken, und hatten 80,000 Menschen, das linke Rheinufer, 200 Millionen Thaler Geld und ihren Ruhm verloren. Die Trümmer der hier ausmarschirten Kürassiere rückten wieder in Dederan ein. Die Stadt genoß einer täuschbaren Ruhe, so wie das Land bis zum Jahre

1805, in welcher Zeit fortwährend ein Wohlstand aufstrebte, der leider bald wieder und auf lange, lange Zeit verschwinden sollte. Auch ereignete sich in diesen Jahren für die Chronik eben nichts Aufzeichnenswerthes; nur schlug der Blitz in Gottfried Börners Haus, Börnicher Gasse, und hier ein 14jähriges Mädchen in der obern und einen Soldaten in der untern Stube todt und äscherte zwei Häuser ein. Derselbe Blitz zündete in Thiemendorf ein Bauergut an, welches sammt der ganzen Ernte verbrannte.

Im Herbst dieses Jahres gingen abermals preussische Truppen durch Dederan, dem Manne des Schicksals, dem Gewaltigsten der Erde, entgegen, um diesen zu erbittern und alle halben Maasregeln gegen ihn zu Spotte werden zu lassen.

Uebrigens drückte eine schreckliche Theuerung das